

Römische Zwillinge

In Einfacher Sprache



Spaß am Lesen Verlag
www.spassamlesenverlag.de

Diese Ausgabe ist eine Bearbeitung des Buches
Romeinse Tweeling von Marian Hoefnagel.
© 2015 Eenvoudig Communiceren Amsterdam
© 2018 Spaß am Lesen Verlag
Alle Rechte an dieser Ausgabe vorbehalten.

Text Originalfassung: Marian Hoefnagel
Bilder: Shutterstock
Deutsche Übersetzung: Frederike Zindler
Redaktion und Gestaltung: Spaß am Lesen Verlag
Druck: Melita Press, Malta
© 2018 | Spaß am Lesen Verlag, Münster

Alle Rechte vorbehalten. Nichts aus dieser Ausgabe darf ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Herausgebers vervielfältigt, in einer automatisierten Datenbank gespeichert oder in irgendeiner Weise – elektronisch, mechanisch, in Form von Fotokopien, Aufnahmen oder auf andere Art – veröffentlicht werden.

ISBN 978-3-944668-91-8

Marian Hoefnagel

Römische Zwillinge

In Einfacher Sprache

Schwierige Wörter oder Ausdrücke sind unterstrichen. Die Erklärungen stehen in der Wörter-Liste am Ende des Buches.

Inhalt

Vorwort | 9

Teil 1: Die ersten römischen Zwillinge | 15

Begegnung mit Mars | 16

Zwillinge | 21

Die Aussetzung | 23

Der Fund | 26

Die Suche nach der Herkunft | 28

Gründet eine Stadt! | 30

Das Zeichen | 34

Teil 2: Noch zwei römische Zwillinge | 37

Eine römische Familie | 38

Der erste Tag als Mann | 41

Am Abend | 47

Lege dein Amulett ab | 50

Julias Wunsch | 55

Noch ein Mal zusammen | 59

Heimlicher Ausflug | 64

Auf der Rennbahn | 70

Im Tempel | 80

Ein Gebet zu den *lares* | 86

Begegnung im Morgengrauen | 88

Das Grab | 92

Wörter-Liste | 101



Karte vom Römischen Reich

Das Römische Reich gab es vom 8. Jahrhundert vor Christus bis zum 5. Jahrhundert nach Christus.

Im 1. Jahrhundert nach Christus war das Römische Reich am größten. So sieht man es auf der Karte.

Die heutigen Länder-Namen sind grau gedruckt.





Vorwort

Zwei Geschichten

In diesem Buch werden zwei Geschichten über römische Zwillinge erzählt.

Die erste handelt von den Zwillinge-Brüdern Romulus und Remus.

Diese Geschichte gibt es schon sehr lange.

Viele verschiedene Dichter haben sie aufgeschrieben.

Es ist eine Geschichte über die Gründung der Stadt Rom.

Für dieses Buch habe ich die schönsten Stücke ausgesucht, die ich bei den verschiedenen Dichtern gefunden habe.

Die Geschichte von Gaius und Julia habe ich mir ausgedacht.

Ich wollte die Handlung aber so beschreiben, wie es auch wirklich im alten Rom hätte passieren können. Dafür habe ich das niederländische Buch *Jonge jaren, wilde haren? De jeugd in het Romeinse Rijk* von C. Laes und J. Strubbe (2008) benutzt.

Ein guter Freund und Kollege von mir, der Geschichts-Wissenschaftler Jan Koster,

hat meine Geschichten gelesen. Ich danke ihm für seine wertvollen Anmerkungen.

Über ihn habe ich auch Professor Fik Meijer kennengelernt. Ihm danke ich für seine Informationen über die große Gruppe sehr armer Römer, über die man in Büchern über das Römische Reich sonst wenig findet.

In den folgenden Abschnitten habe ich noch ein paar Informationen zusammengefasst.

So kann man die Geschichte von Gaius und Julia gut verstehen.

Und so kann man sich besser vorstellen, wie das Leben in Rom vor 2000 Jahren war.

Rom und die Römer

Die Geschichte von Gaius und Julia spielt in Rom, vor ungefähr 2000 Jahren.

Rom war damals eine große und mächtige Stadt.

Und eine reiche Stadt mit prächtigen Gebäuden.

Es gab Paläste für die Kaiser, für den Senat und für die großen Heerführer.

Es gab schöne Tempel für die vielen Götter.

Und es gab Badehäuser und Theater.

Rom war so reich, weil es ein starkes Heer hatte.
Die römischen Soldaten hatten große Teile
Europas erobert. Und Teile von Afrika und Asien.
Rom war die Hauptstadt
von diesem riesigen *Römischen Reich*.
Aus den eroberten Gebieten nahmen die Römer
die Schätze der besiegten Völker mit nach Rom.
Zum Beispiel Gold, Silber, Elfenbein
und Edelsteine.

Aber sie nahmen auch Menschen mit.
Starke Jungen und hübsche Mädchen.
Reiche Römer benutzten sie als Sklaven.

Natürlich wohnten nicht nur reiche Menschen
in Rom.
Die vielen Sklaven zum Beispiel hatten gar nichts.
Sie waren von ihren Besitzern abhängig.
Es gab auch eine Gruppe Menschen,
die wir heute „normal“ nennen würden.
Nicht arm und nicht reich.
Sie hatten eigene Häuser, die rund um
einen Innenhof gebaut waren.

Aber die meisten Römer wohnten mit der
ganzen Familie in einem einzigen Zimmer.
Ohne Küche, ohne Toilette, auch ohne fließendes

Wasser. Wir würden sie heute arm nennen,
aber im alten Rom war auch das ganz normal.
Schließlich gab es aber noch die Bettler,
die auf der Straße lebten.
Das waren oft behinderte Menschen.
Ihnen ging es sehr schlecht.

Glaube und Aberglaube

Im Leben der Römer waren die Götter
sehr wichtig.
Die Römer glaubten an viele Götter.
Jeder der Götter war für einen bestimmten
Bereich zuständig. Der oberste Gott war
der Göttervater Jupiter.
Es gab zum Beispiel den Meeressgott Poseidon.
Die Göttin Juno war für die Familie zuständig.
Mars war der Gott des Krieges.
Daneben gab es jede Menge kleinerer Götter
und Schutzgeister.
Die Römer waren überzeugt, dass die Götter
das Leben der Menschen bestimmen.

Wenn die Götter böse auf jemanden waren,
dann passierten schlechte Dinge.
Und wenn die Götter jemanden mochten,
dann sorgten sie dafür, dass es einem gut ging.

Die Römer taten darum immer alles,
damit die Götter freundlich waren.

Die Götter wurden vor allem durch Opfer
freundlich gestimmt.

In jedem Dorf gab es einen kleinen Tempel
für die Götter.

In den großen, wichtigen Städten im Römischen
Reich standen riesige Tempel.

In den Tempeln lebten Priester oder Priesterinnen.
Sie nahmen die Opfer entgegen.

Und sie sorgten dafür, dass alles so ausgeführt
wurde, wie es den Göttern gefiel.

Auch die Vorfahren waren den Römern wichtig.

Das lateinische Wort für „Vorfahren“ ist lares.

In jedem römischen Haus stand ein kleiner
Altar für die lares. Die lares sollten die Familie
beschützen.

Und dann gab es noch Amulette.

Das waren Gegenstände aus Bronze, Leder,
Holz oder gebranntem Ton.

Sie wurden an einem Band um den Hals getragen.

Die Römer glaubten, dass ein Amulett sie vor
Krankheiten und anderen bösen Dingen schützen
konnte.

Die Sprache

Die Römer sprachen Latein.

Im ganzen Römischen Reich wurden wichtige Dinge und alles, was von der Regierung kam, auf Latein verkündet.

Latein war lange Zeit die wichtigste Sprache der Welt.

Bis ins 19. Jahrhundert wurden viele Bücher auf Latein geschrieben, zum Beispiel Lehrbücher. Wenn man diese Bücher lesen wollte, dann musste man Latein lernen.

In vielen Sprachen gibt es immer noch lateinische Wörter. Auch im Deutschen!

Zum Beispiel:

Advent, Kandidat, Zentrum, Diktator und Museum.

Marian Hoefnagel, im August 2015